



ISA

Elternbesuchsdienste – Umsetzung und Perspektiven in Nordrhein-Westfalen

gefördert vom:

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



AKTION
MENSCH



Elternbesuchsdienste in Nordrhein-Westfalen - Umsetzung und Perspektiven

- 1. Elternbesuchsdienste in NRW: Ziele, Zugänge und Methodenvielfalt**
Ergebnisse aus der Studie
Kindeswohlgefährdung (MGFFI, 2010)
- 2. Zwischenfazit: Kennzeichen von Elternbesuchsdiensten in NRW**
- 3. Offene Fragen - Forschungsprojekt:**
Aktion Mensch „Praxisentwicklungsprojekt:
Aufsuchende Elternkontakte: Zielsetzungen,
Konzeptionen und Wirkungen“

ISA



1. Elternbesuchsdienste in NRW

- Erste Ergebnisse aus der Studie Kindeswohlgefährdung MGFFI

ISA

Désirée Frese
Regine Müller

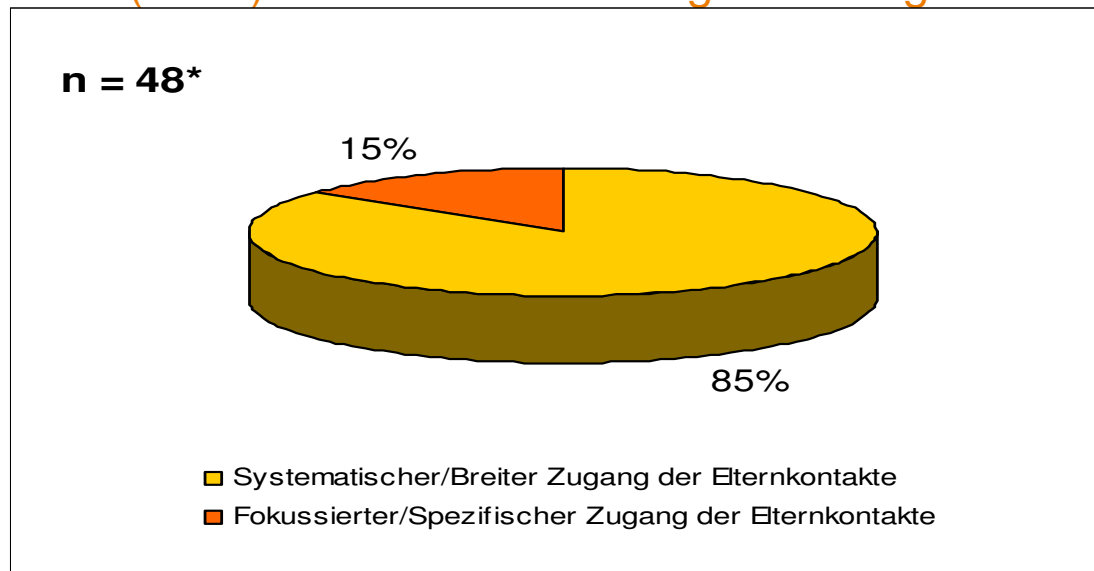




Zugänge, Ziele und Methodenvielfalt Aufsuchender Elternkontakte

- Systematischer/ Breiter Zugang (85%)
- Fokussierter/ Spezifischer Zugang (15%)

* MGFFI (2010): Studie Kindeswohlgefährdung

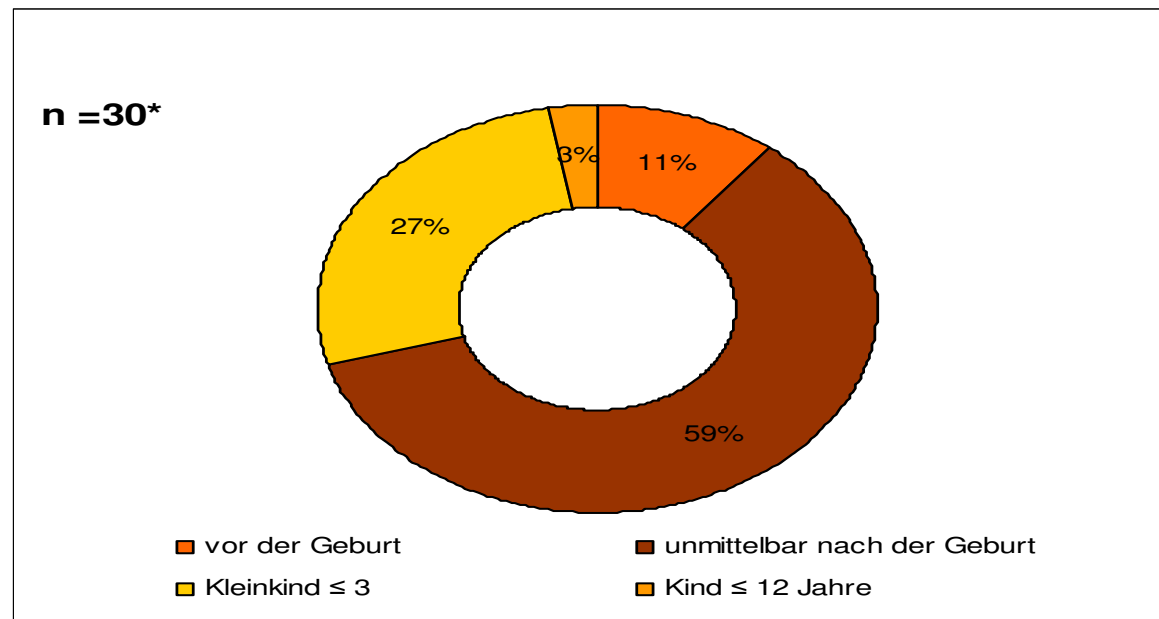




Zeitliche Zugänge der Aufsuchenden Elternkontakte

- 59% unmittelbar nach der Geburt
- 11% vor der Geburt

* MGFFI (2010): Studie Kindeswohlgefährdung



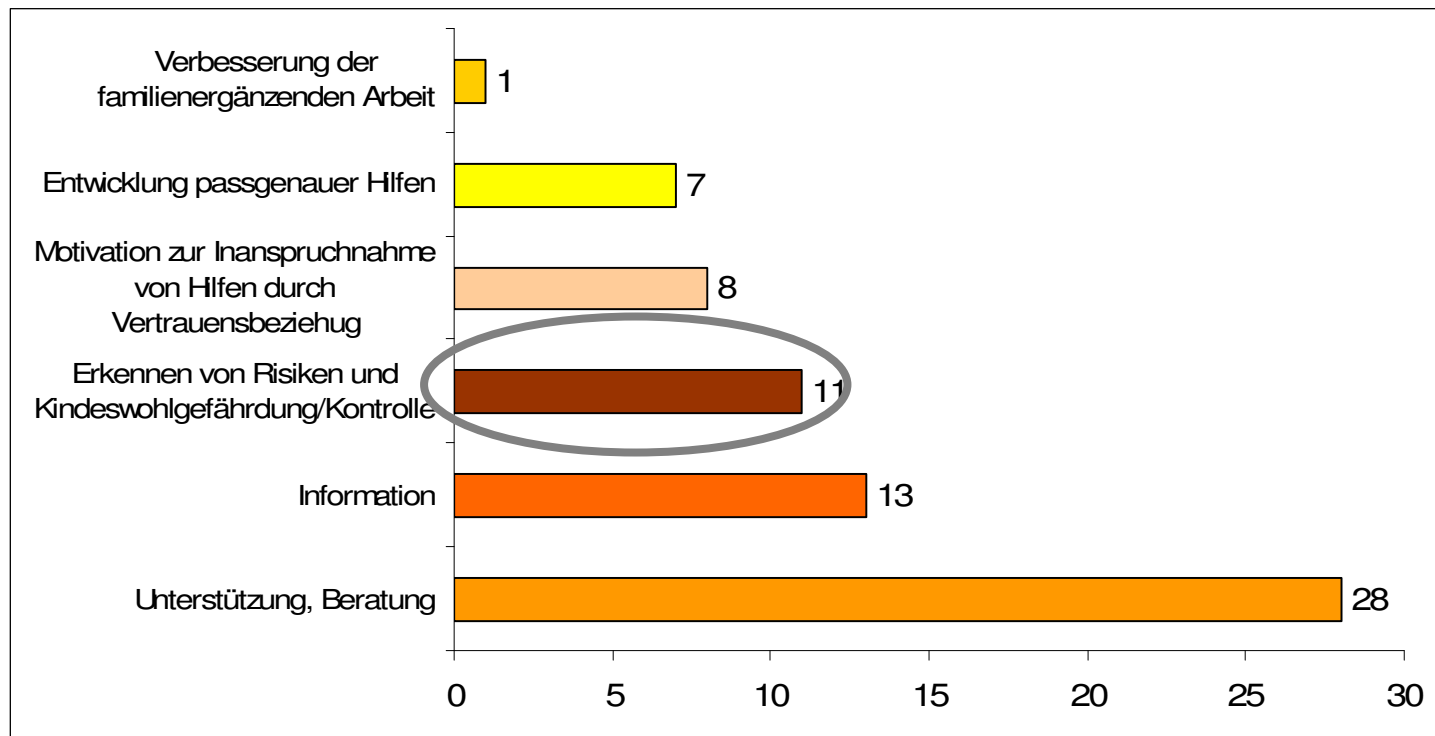
ISA

Désirée Frese
Regine Müller





Ziele aufsuchender Elternkontakte*



ISA



Methodische Elemente aufsuchender Elternkontakte*

Elternbriefe, Begrüßungsschreiben
Hausbesuch, Begrüßungsgeschenke
Patenmodelle
Elternbegleitbuch, Handbuch Eltern
Projekte (Opstapje, STEEP, HIPPY)
Elternkompetenzkurse, Elterntraining
Tagespflegestellen, Kinderbetreuung
Sprechstunde von Hebamme in Kita
Familiengutschein, mobile Beratung; Neugeborenenempfang beim Bürgermeister

ISA



Kooperationsformen der aufsuchenden Elternkontakte*

- 31 % Mitarbeiter/innen des *Gesundheitssystems*
- 57% Mitarbeiter/innen der *Kinder- u. Jugendhilfe*
- 12% Mitarbeiter/innen aus *beiden Hilfesystemen* führen den Elternbesuchsdienst durch

- In Nordrhein-Westfalen werden in 64% der aufsuchenden Elternkontakte **ehrenamtliche** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezogen

* MGFFI (2010): Studie Kindeswohlgefährdung

ISA



2. Zwischenfazit: Kennzeichen von Elternbesuchsdiensten in NRW

ISA

Désirée Frese
Regine Müller





Elternbesuchsdienste als **frühe Hilfen**

- **früh** im Sinne eines Erreichens in einer frühen Lebensphase des Kindes

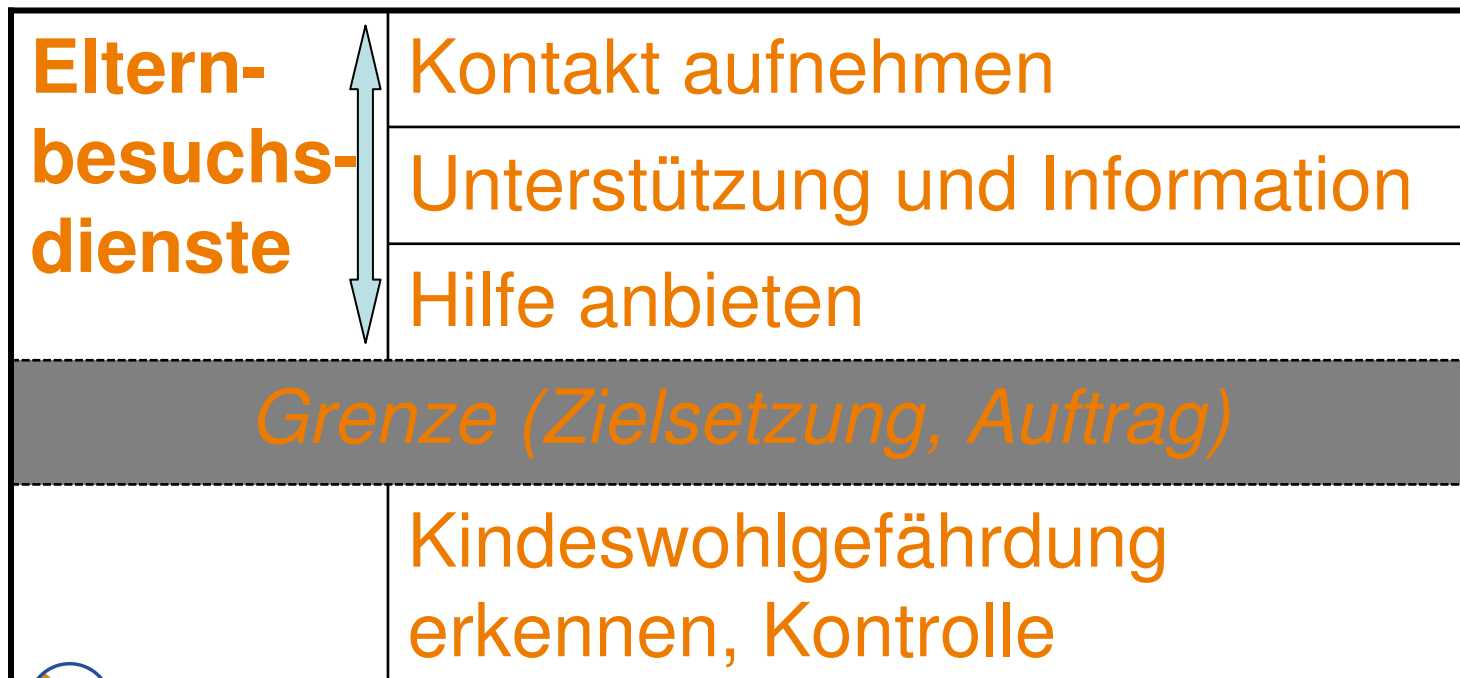
- und

- **früh** im Sinne eines frühzeitigen Anbietens niedrigschwelliger Hilfen, wenn ein entsprechender Bedarf auftaucht

ISA



Elternbesuchsdienste als präventives Angebot im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle



ISA



Elternbesuchsdienste in unterschiedlichen Kooperationsformen – eine Typologie

Konzeptionen	Kooperationsstruktur
Typ 1	Interne Kooperation zwischen Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe
Typ 2	Interdisziplinäre Kooperation zwischen Kinder, Jugend und Gesundheitshilfe
Typ 3	Kooperation zwischen Ehrenamt und Professionellen Fachkräften

ISA



3. Offene Fragen - Forschungsprojekt

„Praxisentwicklungsprojekt:
Aufsuchende Elternkontakte:
Zielsetzungen, Konzeptionen und
Wirkungen“ (Aktion Mensch)

ISA



Forschungsfragen

1. Erfassung des Gegenstandsbereiches:

- Welche Varianten von Elternbesuchsdiensten gibt es?
- Welche allgemeinen Merkmale weisen diese auf, die sich zu einem theoretischen Modell eines Elternbesuchsdienstes verdichten lassen?
- Wie kann dieses Modell als konzeptioneller Rahmen zur Entwicklung einer Typologie und als Evaluationsmaßstab für Elternbesuchsdienste dienen?

2. Erfassung der Wirksamkeit:

- Gibt es Unterschiede in der Wirksamkeit der verschiedenen konzeptionellen Varianten und ihren lokalen Voraussetzungen?

ISA



Forschungsschritte

1. Erfassung des Gegenstandsbereiches

- Qualitative Dokumentenanalyse von verschiedenen Konzepten
- Leitfragen: Begründung? Ziele? Zielgruppen: alle Eltern oder Eltern in bestimmten Lebenslagen? Methodisches Vorgehen beim Hausbesuch? Haltung der Fachkräfte? Organisatorische Durchführung?
- Ziel: Entwicklung eines theoretischen Modells

ISA



Forschungsschritte

2. Erfassung der Wirksamkeit durch Analyse von Kennzahlen der Jugendhilfe- und Sozialberichterstattung und Befragung der Eltern und Fachkräfte

- a) auf ihre Zufriedenheit mit der Leistungserbringung
- b) im Hinblick auf die intendierten Wirkungen der Maßnahme
 - auf der Ebene der Adressaten
 - auf der Ebene der Steuerung
- c) im Hinblick auf die nicht-intendierten Wirkungen (z.B. Verweigerung, Gefühl der Kontrolliertheit seitens der Eltern)
- d) **im Hinblick auf Unterschiede in der konzeptionellen Ausgestaltung**

ISA



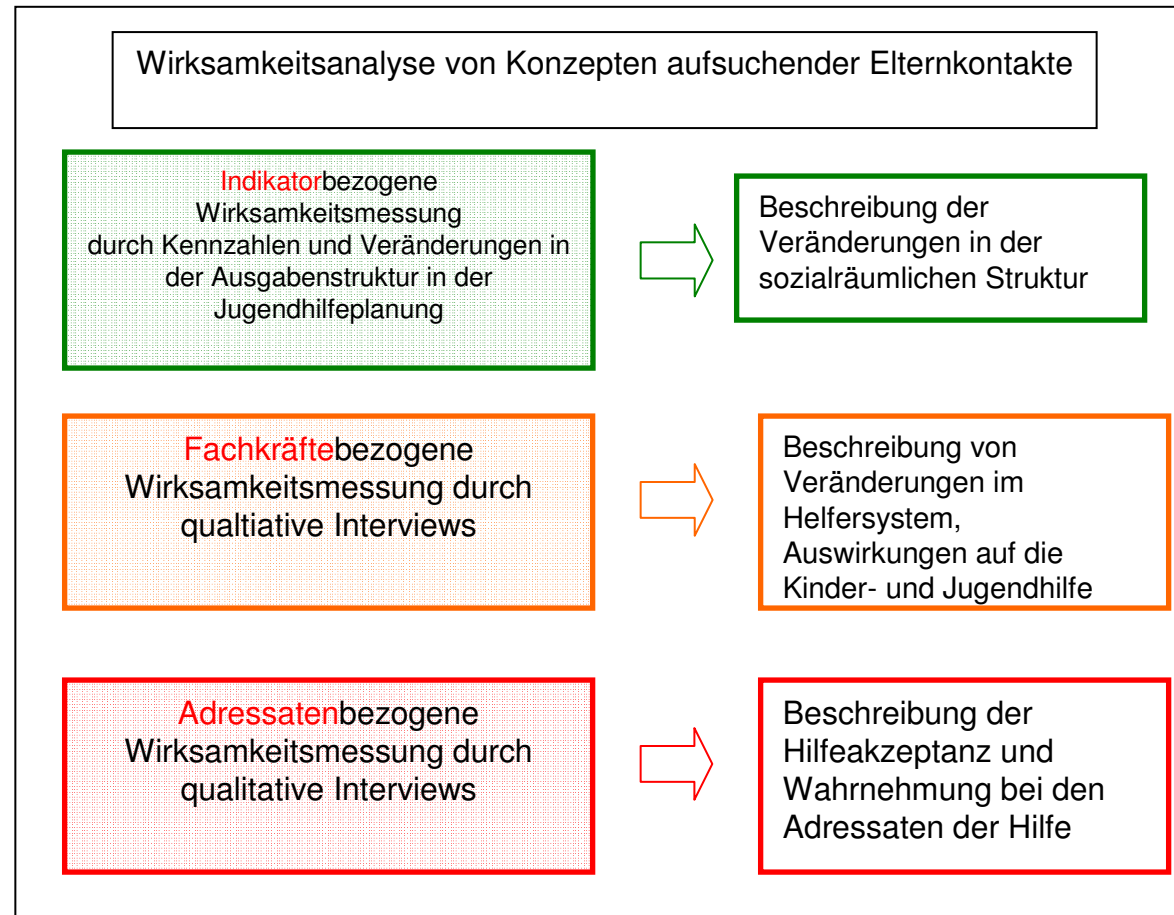
Forschungsschritte

- Erfassung der Wirkungen möglicher konzeptioneller Unterschiede
 - **auf der Strukturebene**
 - z.B. Kooperationsstruktur (Federführung Jugendamt/ Gesundheitsamt/ freier Träger?), Qualifikation der Mitarbeiter/innen (Sozialpädagogen oder Hebammen/ Fachkräfte oder Ehrenamtliche?), Form der interdisziplinären Zusammenarbeit zur Verfügungstellung von Anschlusshilfen, finanzielles Budget, Personaleinsatz
 - **auf der Prozessebene**
 - z.B. Festlegung von Verfahrensabläufen: Prozess der Kontaktaufnahme, Umgang mit der Beobachtung von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung, Umgang mit Eltern, die keinen Besuch wünschen, schnelle und einfache Vermittlung von Anschlusshilfen, Erreichbarkeit und Kontinuität der Mitarbeiter/innen der Besuchsdienste als Ansprechpartner für die Familien, Umgang mit Beschwerden?
 - **auf der Methodenebene**
 - Aufbereitung der Informationen und Kontaktdaten für evtl.weiteren Hilfebedarf, Gutscheine für Elternbildungsprogramme, Dolmetscher für ausländische Familien etc.

ISA



Forschungsdesign



ISA



Beteiligte Standorte

Konzeptionen	Kooperationsstruktur	Modellprojekt
Typ 1	Interne Kooperation zwischen Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe	Stadt Dormagen Stadt Düsseldorf Stadt Gelsenkirchen
Typ 2	Interdisziplinäre Kooperation zwischen Kinder, Jugend und Gesundheitshilfe	Stadt Münster
Typ 3	Kooperation zwischen Ehrenamt und Professionellen Fachkräften	Stadt Köln

ISA



Zeitraahmen der Evaluation

- Mai bis Dezember 2010: Qualitative Auswertung verschiedener Konzepte von Elternbesuchsdiensten
- Januar bis Juni 2011: Erfassung der einschlägigen Kennzahlen, Befragung der Adressaten und Fachkräfte
- Juli 2011 bis Januar 2012: Auswertung des Datenmaterials
- März/April 2012: Präsentation der Ergebnisse im Abschlussbericht und auf der Abschlusstagung

ISA



Literatur

- MGFFI (Hrsg.) (2010): Kindeswohlgefährdung. Ursachen, Erscheinungsformen und neue Ansätze der Prävention. S. 184-192.
- Peveling, Ursula (2008): Neue Formen aufsuchender Elternarbeit. In: ISA (Hrsg.): ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit. Münster. S. 61-79.
- Schone, Reinhold (2008): Kontrolle als Element von Fachlichkeit in den sozialpädagogischen Diensten der Kinder- und Jugendhilfe. Expertise im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ). Berlin
- Urban-Stahl, Ulrike (2009): Der Hausbesuch zwischen fachlicher Notwendigkeit und öffentlicher Instrumentalisierung. In: Forum Erziehungshilfen, 15. S. 4-11.

ISA



„Wir lernen die Menschen nicht kennen,
wenn sie zu uns kommen, wir müssen
zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es
mit ihnen steht“.

ISA

Johann Wolfgang von Goethe